



ARKANA

Buch

Neale Donald Walsch hat über ein Jahr lang auf seiner Website Fragen von Teenagern aus aller Welt gesammelt. Fragen, die er nun Gott vorlegt und die von diesem auch beantwortet werden. Ganz im Stil seiner früheren Bücher bringt Walsch auch hier Klarheit in die Fragen, die jungen Leuten heutzutage auf den Nägeln brennen.

Die Antworten überlässt Walsch dem »intuitiven Telefon«, an dessen anderem Ende Gott selbst spricht. Der Gott, dem wir hier begegnen, ist frei von den Vorurteilen, welche die Menschen verschiedenster Religionen von ihm entworfen haben. Er steht den Menschen liebend zur Seite, statt sie als Rächergott zu bestrafen – auch wenn sie ihre Hausaufgaben nicht machen. Und er wählt dazu die Sprache, die zu seinen Gesprächspartnern passt. So erhalten die Teens Antworten, die zu ihrem Lebensgefühl passen.

Autor

Neale Donald Walsch arbeitete als Journalist und Verleger, war Programmleiter eines Rundfunksenders, Pressesprecher und gründete eine erfolgreiche Werbe- und Marketingfirma. In einer schweren Krise richtete er seine Stimme an Gott. Was er als Ende seines Lebens empfunden hatte, erwies sich als großartiger Neuanfang. Heute lebt Walsch mit seiner Frau Nancy im Süden Oregons. Gemeinsam gründeten sie ein Zentrum der Besinnung und Selbstfindung.

*Bei Goldmann sind bisher von
Neale Donald Walsch erschienen:*

Gespräche mit Gott, Band 1. Ein ungewöhnlicher Dialog (HC 30734)
Gespräche mit Gott, Band 2. Gesellschaft und Bewusstseinswandel (HC 33612) · Gespräche mit Gott, Band 3. Kosmische Weisheit (HC 33627)
Gemeinschaft mit Gott (33629) · Freundschaft mit Gott (HC 33632, TB 21674) · Neue Offenbarungen (33695) · Beziehungen. Wegweisungen für den Alltag (HC 33629) · Ganzheitlich leben. Wegweisungen für den Alltag (HC 33629) · Rechtes Leben und Fülle. Wegweisungen für den Alltag (21615) · Gespräche mit Gott, Arbeitsbuch (21559) · Fragen und Antworten zu »Gespräche mit Gott« (21611) · Erschaffe dich neu (16443) · Bring Licht in die Welt (16451) · Gespräche mit Gott (7 CDs; 33683)

NEALE DONALD WALSCH

Gespräche mit Gott

Für Jugendliche

Aus dem Amerikanischen von
Burkhard Hickisch



ARKANA

GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2001
unter dem Titel »Conversations With God. For Teens«
bei Hampton Roads Publishing Company, Inc., Charlottesville, USA.

Umwelthinweis:

Alle bedruckten Materialien dieses Taschenbuches
sind chlorfrei und umweltschonend.

Deutsche Erstausgabe Oktober 2004

© 2004 der deutschsprachigen Ausgabe

Wilhelm Goldmann Verlag, München

in der Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH

© 2001 der Originalausgabe Neale Donald Walsch

Published by arrangement with Hampton Roads Publishing Co., Inc.

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas

Schlück GmbH, 30827 Garbsen

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagabbildung: Zeta/Heuvel

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Verlagsnummer: 21617

Redaktion: Annette Gillich

WL · Herstellung: ReD

Made in Germany

ISBN 3-442-21617-6

www.goldmann-verlag.de

1. Auflage

Inhalt

	Vorwort	7
1	Endlich gibt es Antworten	14
	2 Zeit der Wahrheit	19
	3 Die Veränderer	30
	4 Der Dialog fängt an	34
	5 Über den Zustand der Welt	44
6	Der Druck, der auf Jugendlichen lastet	55
	7 Leb so, wie du es willst	63
8	Was Jugendliche sich am meisten wünschen	71
	9 Sexualität	87
	10 Gott	106
	11 Erfolg	137
	12 Liebe	145
	13 Drogen	172
	14 Schule	177
	15 Eltern	189

16	Die Zukunft	205
17	Leiden und Tod	211
18	Weitere interessante Fragen	242
19	Eine abschließende Frage	272
	Zum Abschluss...	280
	Vom Autor empfohlen	286

Vorwort

Es überwältigt mich immer wieder, wenn mir bewusst wird, durch wie viele Emotionen ich im Laufe der Jahre gegangen bin und mit welcher unbändigen Leidenschaft ich immer alles wissen wollte.

Ich hatte so viele Fragen, sie bezogen sich auf jeden Bereich meines Lebens. Es waren Fragen wie »Wer ist Gott, und wohin gehe ich, wenn ich sterbe?« und »Warum bin ich hier?« und »Warum fühlt sich mein Körper so schrecklich an?« und »Warum ist Sex mit so viel Scham verbunden?« und »Warum gibt es Krieg?«... und unzählige mehr, die ich hier nicht alle auflisten kann.

In mir waren große Widerstände gegenüber den Antworten, die mir in der Schule gegeben wurden oder die von Personen kamen, zu denen hochzuschauen mir beigebracht worden war. Es gab jedoch auch viele Antworten, die mich berührten und ermutigten. Andere Antworten vermittelten die Botschaft, dass ich keine Wahl habe und mich einfach nur einfügen müsse. Diese Antworten unterstellten, dass wir unser Leben auf eine bestimmte Weise leben müssen, wenn wir erfolgreich sein wollen (und lieferten auch gleich eine passende Definition von »Erfolg«).

Vieles von dem, was ich zu hören bekam, beruhte auf Intoleranz und Verurteilung, auf Ausschluss und Konkurrenz. Diese Botschaften (und noch viele andere) widersprachen dem, was ich in mir fühlte. Sie waren nicht ein-

deutig und schienen in die Irre zu führen, und ich hatte oft das Gefühl, dass sie letztlich auf Scheinheiligkeit und Heuchelei beruhten. Dennoch bildeten all diese Antworten den Kern dessen, was mir beigebracht wurde. Sie vermittelten mir die Botschaft, dass wir getrennte Individuen sind und der eine besser oder schlechter als der andere ist. Außerdem sei nicht genug für alle da, sodass wir darum kämpfen müssen, möglichst viel zu bekommen. Und wenn wir etwas wollten, das von dem abwich, was von Autoritäten oder der Gesellschaft als *richtig* betrachtet wurde, galten wir als »schlecht«.

Diese und andere Botschaften drangen tief in mich ein... nicht ohne mich zu verwirren und Widerstand hervorzu-rufen. Dennoch setzte ich mich mit ihnen mehr oder weniger intensiv auseinander. Einige von ihnen zog ich kurz in Erwägung, aber verwarf sie sogleich wieder; andere probierte ich jahrelang aus, um sie dann über Bord zu werfen. Ein paar spuken immer noch in meinem Kopf herum. Gleichzeitig festigte sich mein Entschluss, mich nicht wieder der Religion zuzuwenden, die ich mit zwölf Jahren hinter mir gelassen hatte, weil ich die ganze Scheinheiligkeit und Starrheit und Ausschließlichkeit nicht ertragen konnte.

Dadurch stand ich vor der großen Herausforderung, eine völlig neue Beziehung zu Gott aufzubauen. Da ich keine Religion mehr hatte, wusste ich zuerst nicht, wie ich es anstellen sollte. Und obwohl ich nie aufgehört hatte, an Gott zu glauben, sollte es nach meinem Abschied von der Religion noch Jahre dauern, bis ich eine neue, klare Vorstellung von Gott gefunden hatte, mit der ich mich wohl fühlte.

Nach einer Tournee, die anderthalb Jahre gedauert hatte, saß ich eines Tages allein in meinem Hinterhof, wo ich

mich oft aufhielt, wenn ich nachdenklich war und Ruhe brauchte. Ich spürte einen inneren Konflikt in mir. Auf der einen Seite war ich über alle Maßen dankbar für das, was ich erreicht hatte, aber auf der anderen Seite fühlte ich, dass all diese Erfahrungen an meiner Isolation und Distanz gegenüber den Dingen nichts geändert hatten.

Ich hatte *alles* erreicht, was es nach herkömmlichen Maßstäben zu erreichen gab. Als ich über meinen Erfolg nachdachte, erkannte ich, dass diese Errungenschaften das natürliche Ergebnis meiner Bemühungen waren, jedoch nicht meine einzige Motivation.

Ich sah, dass ich hauptsächlich von zwei Motivationen angetrieben wurde: Die erste (und stärkste) bestand in dem Wunsch, mich selbst und die Welt, in der ich lebe, zu verstehen und mich ehrlich auszudrücken. Es war mir ein Bedürfnis, meine persönlichen Erkenntnisse und Offenbarungen mit anderen Menschen zu teilen, weil sie dadurch vielleicht in ihren eigenen Erfahrungen bestärkt würden oder sich ermutigt oder getröstet fühlten.

Ich glaube, dass wir uns mehr miteinander verbunden fühlen, wenn wir sehen, dass wir ähnliche Erfahrungen durchmachen. Wenn ich selbst behutsam mit mir umgehe, inspiriere ich vielleicht andere dazu, sich selbst ebenfalls mitfühlend zu behandeln. Zumindest könnte das, was ich denke und fühle, anderen Menschen dabei helfen, sich selbst besser zu verstehen, indem sie sich zu dem, was ich ausdrücke, in Beziehung setzen und positiv oder negativ darauf reagieren.

Die zweite motivierende Kraft bestand in meinem Wunsch, darüber hinauszugehen, mich nur mit mir selbst zu beschäftigen und meine Neugier zu befriedigen. Ich wollte herausfinden, wie es sich anfühlte, den Erfolg zu haben,

der von einem *erwartet* wird, damit man angeblich als Person überhaupt irgendeinen Nutzen für die Gesellschaft hat.

Ich hatte zu diesem Zeitpunkt erreicht, was gesellschaftlich als Höhepunkt des Erfolgs betrachtet wurde, und dennoch hatte ich das Gefühl, dass etwas fehlte. Ich war fest entschlossen herauszufinden, was das war.

Ich ging also nach Indien, mit der bewussten Entscheidung, mich dem Druck zu entziehen, der dadurch entstand, im gleichen halsbrecherischen Tempo wie bisher weiterzumachen. Ich brauchte Ruhe zum Nachdenken, um mein Leben mit der größtmöglichen Objektivität betrachten zu können.

Einer Freundin gegenüber meinte ich scherzhaft, dass ich nach Indien ginge, um dort das zu tun, was ich auch in meinem Hinterhof tun konnte, aber es schien mir leichter, an einem Ort zu sein, wo ich nicht immerzu gefragt wurde: »Wann erscheint dein neues Album?« (an sich eine harmlose Frage, die zum damaligen Zeitpunkt meiner Situation jedoch nicht diente).

Das Wichtigste an meinem Aufenthalt in Indien war, dass ich nach *innen* gehen konnte. Zwar war ich nicht völlig unerfahren mit der inneren Suche, aber noch nie war ich so tief in mich gedrungen wie dieses Mal. Ich fand dort eine innere Landschaft, die ehrfurchtgebietender war als jedes Land, das ich jemals bereist hatte.

Ich unternahm diese Reise zu mir selbst unmittelbar nach meinem ersten großen Erfolg, der mir nicht nur gesellschaftliche Anerkennung brachte. Ich hatte auch eine authentische Form gefunden, mich selbst auszudrücken, und all das erlebt, was sich zwangsläufig ergibt, wenn man erfolgreich ist.

Angetrieben von dem Wunsch nach einem inneren Frieden, den ich noch nicht gefunden hatte, spürte ich in mir eine große Bereitschaft, buchstäblich *alles* loszulassen. Ich war bereit, jedwedes materielles Besitzdenken und alle Statussymbole aufzugeben. Ich war willens, *alles* zu tun, was notwendig war, um jegliche Illusionen hinter mir zu lassen und Frieden zu finden. Ich war sogar so weit, auf das Schreiben und die Musik zu verzichten, beides Ausdrucksformen, die mir seit frühester Jugend sehr am Herzen lagen und in denen ich immer wieder Trost fand.

Ich erwähne all dies, um zum Ausdruck zu bringen, dass ich vollkommen bereit war, alles zu tun, um inneren Frieden zu finden, obwohl ich nicht wusste, wie dieser Frieden aussah.

Vieles von dem, was ich zu der Zeit tat, funktionierte nicht richtig, und ich fühlte nicht die Freude, die meiner Ansicht nach mein Geburtsrecht war. Und wie sich herausstellte, musste ich *nicht* erst alles verlieren, um Frieden und Klarheit zu finden... notwendig war lediglich die *Bereitschaft*, mich auf alles einzulassen, sowie meine *Offenheit*, in unbekannte Gebiete vorzustoßen; allein dadurch fand ich schließlich Frieden und Klarheit.

Ich war bereit, alle Erwartungen loszulassen, die ich selbst von mir hatte oder die andere an mich stellten. Da ich wissen wollte, wer wirklich meine Freunde waren, schaute ich mir jede Freundschaft genau an. Ich erinnere mich daran, wie ich einer Freundin gegenüber an einem bestimmten Punkt erwähnte, dass ich das Gefühl hatte, es sei Zeit für mich zu sterben, weil kaum noch wirkliche Freunde übrig blieben (zum Glück habe ich mich geirrt, und ich bin froh darüber). Ich untersuchte alle Stimmen in meinem Kopf, die lieblose Botschaften aussendeten

(und ich bearbeite diese inneren Tonbänder bis auf den heutigen Tag).

Ich wollte mir Klarheit darüber verschaffen, was ich für meinen eigentlichen Lebenssinn hielt: mich selbst zu bestimmen, mich zu akzeptieren und zu lieben und andere Menschen so gut ich konnte in ihrem Selbstfindungsprozess zu respektieren und zu ermutigen. Ich schaute mir vieles von dem an, was mir beigebracht worden war, um zu sehen, ob es diesem Zweck genügte. Es war eine schöne, aber gleichzeitig auch eine schreckliche Zeit. (Und heute habe ich immer öfter dieses Gefühl des Wiedergeboreenseins, wenn ich am Morgen aufwache.)

Äußerlich hat sich wider Erwarten nicht viel in meinem Leben verändert, aber *innerlich* hat sich meine Beziehung zu vielen Dingen völlig gewandelt.

Das Buch, das ich mit nach Indien genommen hatte, veränderte mein Leben und half mir, auf meine Weise zu meinen tiefsten Wahrheiten vorzudringen. Es war das Buch *Gespräche mit Gott* von Neale Donald Walsch. Eine Freundin hatte es mir kurz vor der Abreise in die Hand gedrückt. Ich glaube, sie spürte, in welchem inneren Zustand ich mich befand, und hatte das Gefühl, dass das Buch mich ermutigen und mir die Einsichten schenken würde, die ich bereit war zu empfangen.

Nachdem das Buch zu mir gekommen war, fühlte ich mich schlagartig nicht mehr so allein... und mehr verstanden und bestätigt. Ich fühlte mich weniger *verrückt*. Beim Lesen vergoss ich viele Tränen des Wiedererkenntens. Ich fühlte mich bestätigt, inspiriert und getröstet. Ich spürte, dass ich mit allem Leben verbunden war. Ich fühlte mich ermutigt und *anerkannt*. Gott war in diesem Buch so, wie ich ihn mir immer vorgestellt hatte: gren-

zenlos liebend, widerspruchsfrei und ohne Erwartungen.
Ich hatte das Gefühl, *nach Hause zu kommen*.

Ich weiß, dass dieses Buch genau zum richtigen Zeitpunkt zu mir kam. Dennoch, hätte ich von seiner Existenz schon früher gewusst, hätte es mir so manchen Moment nutzlosen Leidens und sinnloser Isolation erspart.

Ich freue mich, dass es dieses Buch gibt, damit du es – wenn du möchtest – in diesem Moment deines Lebens lesen kannst. Und besonders freue ich mich, dass nun auch eine Version speziell für Jugendliche herausgekommen ist.

Ich hoffe, dieses Buch berührt dich so, wie ich von ihm und allen Büchern der Reihe *Gespräche mit Gott* berührt worden bin. Viele Menschen – quer durch alle Generationen – werden sich darüber freuen, wenn auch du aktiv an der Gestaltung der Zukunft teilnimmst.

Sei herzlich umarmt für den Mut und die Offenheit, die notwendig sind, um ein Buch wie dieses zu lesen. Und ich danke dir für deinen Beitrag hier auf dieser Erde, wie auch immer er aussehen mag.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Welt dir dafür dankbar ist, dass du genau so bist, wie du bist – hier und jetzt. Pass auf dich auf.

Liebe Grüße,
Alanis Morissette

1

Endlich gibt es Antworten

Stell dir vor, du könntest Gott alle Fragen stellen, die du möchtest. Zum Beispiel:

Warum können sich meine Eltern nicht weiterhin lieben und verheiratet bleiben?

Oder...

Wonach entscheidest du, wer Alanis Morissette oder Michael Jordan wird und wer ein gewöhnliches Leben führt?

Oder...

Warum kann ich nicht einfach Sex haben, ohne dass alle anderen ein Problem daraus machen?

Und stell dir vor, deine Fragen würden beantwortet:

»Deine Eltern können sich weiterhin lieben und zusammenbleiben, aber das würde erfordern, dass sie ihre Sicht der Dinge ändern. Es kann dir auch gut gehen, und du kannst ein glückliches Leben führen, wenn deine Eltern nicht zusammenbleiben, aber dazu wäre es notwendig, dass *du* deine Sicht der Dinge änderst.«

»Ich entscheide nicht, wer Alanis Morissette wird und wer ein normales Leben führt. Du triffst diese Entscheidung. Selbst in diesem Moment triffst du bestimmte Entscheidungen. Das Dumme ist nur, dass du dir darüber nicht bewusst bist.«

»Du kannst so viel Sex haben, wie du willst, meinetwegen jeden Tag, und du wirst deswegen keine Probleme mit irgendjemandem haben. Aber zuerst musst du verstehen, was Sex ist – und das könnte etwas anderes sein, als du erwartest.«

Wenn du mehr Antworten hören möchtest, so hält dieses Buch noch viele für dich bereit.

* * *

Dieses Buch enthält Fragen, wie sie eben gestellt wurden, von jungen Menschen aus der ganzen Welt. Die Antworten, die du auf diesen Seiten findest, sollen dir jedoch in erster Linie als Anregung dienen. Dieses Buch ist nicht dazu da, dir »die Antworten« zu geben. Das Letzte, was du brauchst, sind andere Menschen, die dir »die Antworten« geben. Dieses Buch zielt darauf ab, dass du beim Lesen *deine eigenen* Antworten findest.

Wenn du Zugang zu deinen eigenen Antworten hast, kann sich die Hoffnungslosigkeit, die du manchmal in deinem Inneren fühlst, immer mehr auflösen.

Dieses Buch ist das Ergebnis eines Gesprächs mit Gott. Ich weiß, was du jetzt denkst. Du bist dir noch nicht einmal sicher, ob Gott überhaupt *existiert*, und schon gar nicht, ob man sich mit ihm auch unterhalten kann, stimmt's? Mach dir bitte an dieser Stelle nicht zu viele Gedanken. Wenn du nicht an Gott glaubst, dann betrachte dieses Buch als eine fiktive Erzählung. Ich habe nichts dagegen, denn es wird sich trotzdem lohnen, es zu lesen. Vielleicht ist es sogar trotzdem das beste Buch, das du jemals gelesen hast.

Ich bin überzeugt, dass Gott existiert und mit uns spricht. Ich spreche jedenfalls ständig mit Gott. Wie diese Gesprä-

che stattfinden, werde ich weiter unten erklären. Für jetzt soll es genügen, dass du die Möglichkeit in Betracht ziehst, dass dieses Buch zu dir gekommen ist, um dein Leben zu verändern, wenn du dies möchtest. Es kann auch die Welt um dich herum verändern, wenn dies ebenfalls dein Wunsch ist.

Ich glaube keine Sekunde daran, dass dieses Buch zufällig in deinen Händen gelandet ist. *Du hast dieses Buch zu dir gerufen.*

Du hast dieses Buch zu dir gerufen, weil du in einer verrückten Welt lebst und etwas verändern willst. Irgendwo in deinem Inneren, tief in deinem Kern, weißt du, was Leben sein *könnte*. Du weißt, dass es nicht darum geht, dass wir uns hier gegenseitig verletzen. Du weißt, dass niemand das Recht hat, alles an sich zu reißen und zu horsten, während andere so wenig haben.

Du weißt, dass Macht nicht rechtens ist. Du weißt, dass es auf Wahrheit ankommt, auf Offenheit, Transparenz und Fairness, und dass es nicht darum geht, im Geheimen die Fäden zu ziehen und die Dinge aus dem Hintergrund zu manipulieren, um den größten Vorteil für sich herauszuschlagen. Dir ist bewusst, dass es kein wirklicher Gewinn ist, wenn du einen Vorteil auf Kosten eines anderen erzielst.

Dir ist all dies bewusst, und du weißt noch viel mehr.

Du weißt, dass viel von dem, was in der Schule gelehrt wird, sinnlos ist. Wo sind die Unterrichtsfächer, in denen du lernst, die Macht mit anderen zu teilen, kooperativ zu leben, Unterschiede zu akzeptieren und Vielfalt zu feiern? Wo sind die Unterrichtseinheiten über problemfreie Sexualität und unbegrenzte Liebe?

Wo sind die Kurse über umweltverträgliche Lebensweise,

verantwortliches Wirtschaften und kollektives Bewusstsein? Wo sind die Kurse, die dringend notwendig sind? Könnte nicht Lesen, Schreiben und Rechnen in Verbindung mit solchen Kursen gelehrt werden?

Natürlich wäre das möglich, und du weißt das auch.

Dir ist all dies bewusst, und du weißt noch viel mehr.

Du weißt, dass unsere politischen Systeme diesen Planeten aussaugen. *Sie funktionieren einfach nicht*. Wir schaffen es noch nicht einmal, einen Präsidenten zu wählen und jede Stimme zählen zu lassen. Der Wahlvorgang als solcher funktioniert schon nicht, und noch weniger die Politik *nach* der Wahl.

Dir ist all dies bewusst, und du weißt noch viel mehr.

Du weißt, dass die meisten Menschen nur darauf aus sind, nach außen hin den Schein zu wahren. Sie sagen das eine und tun das andere. Und sie glauben, du bemerkst das nicht. Sie denken, du schaust schon nicht so genau hin, oder sie halten dich für nicht schlau genug, um zu begreifen, dass alles letztlich – nüchtern betrachtet – eine riesengroße Heuchelei ist.

Dir ist all dies bewusst, und du weißt noch viel mehr.

Du weißt, was in dieser Gesellschaft belohnt wird und was nicht, und dass wir in diesem Punkt keine vernünftigen Maßstäbe mehr haben. Du weißt, dass es absurd ist, einem Baseballspieler der New York Yankees 30 Millionen Dollar im Jahr zu zahlen, aber nur 30 000 Dollar im Jahr für Menschen auszugeben, die unsere Kranken pflegen oder unseren Kindern etwas beibringen oder sich um diejenigen kümmern, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Dir ist all dies bewusst, und du weißt noch viel mehr.

Du weißt, dass du in einer Gesellschaft lebst, die das, was

ein Problem *geschaffen* hat, dazu benutzt, dieses Problem zu *lösen*. Diese Gesellschaft tötet, um Leute am Töten zu hindern; sie benutzt Gewalt, um Gewalt zu beenden; sie ist ungerecht im Namen der Gerechtigkeit; macht Unterschiede im Namen der Gleichheit; ist intolerant im Namen der Toleranz; führt Kriege im Namen des Friedens und bedient sich unsinniger Methoden, in der Hoffnung, damit eine sinnvolle Zukunft gestalten zu können.

Was ist falsch an diesem Zustand?, fragst du dich, und du *weißt*, was falsch daran ist. Es muss dir niemand sagen. Dich interessieren nur Menschen, die etwas dagegen unternehmen wollen. Du hältst nach Menschen Ausschau, die *fähig* sind, etwas zu tun, denn bislang sah alles ziemlich hoffnungslos aus.

Und warum schien alles so hoffnungslos zu sein? Die Hauptursache liegt darin, dass alle Menschen sich etwas vormachen. Niemand will aussprechen, wie es wirklich ist.

Nun, all das wird sich ändern.

Hier und jetzt.

Mit diesem Buch.

2

Zeit der Wahrheit

Du sagst die Wahrheit. Das ist das Gute an dir.

Ich meine, du läufst nicht umher und betrügst dich selbst und führst alle anderen an der Nase herum. Du bist einfach, wer du bist, und damit hat es sich. Wenn es anderen nicht gefällt, dann ist das *ihre* Sache, und ich glaube nicht, dass du damit ein Problem hast, oder?

Okay, das heißt, du bist bereit. Menschen, die die Wahrheit *sagen*, sind in der Regel auch bereit, die Wahrheit zu *hören*. Das ist gut, denn wir werden uns mit etwas befassen, das wirklich interessant ist. Wir werden ein Gespräch mit Gott führen. Aber wenn du nicht bereit dafür bist, wird es nicht funktionieren.

Oh, das Gespräch als solches wird stattfinden, du kannst es nicht verhindern. Jeder von uns spricht jeden Tag unaufhörlich mit Gott. Du wirst es nur nicht verstehen, wenn du nicht bereit dafür bist. Du liest dann dieses Gespräch, ohne es zu begreifen. Es ist wie mit vielen anderen Dingen im Leben auch. Du musst dafür bereit sein.

Ein Großteil der Menschen ist festgefahren, und zwar schon seit einem halben Jahrhundert. Denken und Handeln basieren auf Ideen, die über fünfzig Jahre alt sind. Du brauchst nur aus dem Fenster zu schauen.

Viele Menschen, die noch diesen Vorstellungen anhängen,

sind nicht bereit. Sie schwören weiterhin auf die Vergangenheit. Sie sind nicht bereit für Veränderung und für Antworten, die zu diesen Veränderungen führen würden. Die meisten sind einfach nicht gewillt, sich zu verändern.

Ich glaube, du bist bereit dafür. Lass mich dir also erklären, was ich vorhabe.

Ich schrieb ein Buch mit dem Titel *Gespräche mit Gott*, weil ich herausfinden wollte, warum mein Leben nicht so verlief, wie ich es mir wünschte. Ich fragte mich, warum alles immer so schwierig sein musste. Ich wollte die Regeln kennen und wissen, wie ich »spielen« konnte, ohne immer nur zu verlieren. Ich wollte begreifen, worum es eigentlich ging.

Aus diesem Hilferuf heraus entwickelte sich ein Dialog mit Gott, den ich im Kopf hatte und zu Papier brachte. Andere Menschen konnten etwas mit meinen Gedanken anfangen, das Buch wurde nach und nach in siebenundzwanzig Sprachen übersetzt.

Meine Fragen hörten nicht auf, und weitere Bücher folgten. Dann fragte mich jemand: »Warum schreibst du kein Buch für Jugendliche?« Und ich antwortete: »Weil ich nicht weiß, was ich fragen soll.« Worauf mein Gegenüber meinte: »Warum lässt du sie nicht ihre eigenen Fragen stellen?« Ich stellte also Jugendlichen, im direkten Gespräch oder per Internet, die folgende Frage: »Wenn du Gott eine Frage stellen könntest, wie würde diese lauten?«

Zahlreiche Jugendliche antworteten darauf. Hier sind einige ihrer Fragen an Gott:

Warum lässt du es zu, dass Kinder körperlich und sexuell missbraucht werden? Warum wird nicht jeder mit der gleichen Intelligenz geboren? Warum gibt es so viel Hass auf der Welt?

Wie kommt es, dass es einen Generationskonflikt gibt? Warum können unsere Eltern nicht einfach normal mit uns reden? Warum existiert überall so viel Druck – von Seiten der Eltern, der Schule, der Gesellschaft?

Wird mein Leben vom Schicksal kontrolliert? Warum bringt man uns in der Schule nur Fakten bei und keine Ideen?

Warum muss ich mit dreizehn Jahren im Kino Erwachsenenpreise zahlen, ohne Erwachsenenfilme sehen zu dürfen? Da stimmt doch etwas nicht. Warum müssen wir nach sieben Stunden Schule auch noch stundenlang Hausaufgaben machen?

Ich bin verwirrt und weiß nicht, wie ich mit meiner neuen sexuellen Identität umgehen soll. Ich habe gerade herausgefunden, dass ich schwul bin. Wie soll ich das den Menschen, die ich liebe, beibringen?

Warum erlassen die Menschen so blöde Gesetze? Wenn du uns erschaffen hast, wer hat dann dich erschaffen?

Wie kommt es, dass ein Gott der Barmherzigkeit so rechthaberisch ist und so intolerant gegenüber anderen Sichtweisen? Wie kann ein Gott der Gnade überhaupt irgendetwas verurteilen? Warum verdammt er bis in alle Ewigkeit für Übertretungen, die flüchtig und vergänglich sind?

Warum sehen meine Eltern immer nur die Sachen, die ich falsch mache? Wie kommt es, dass Erwachsene immer respektiert werden wollen, ohne selbst andere Menschen zu respektieren?

Warum müssen Menschen sterben? Warum können wir nicht ewig leben? Wie sieht der Himmel aus?

Warum darf ich mit achtzehn Jahren für mein Land sterben, mir aber an einem heißen Tag kein kühles Bier kaufen?

Ich habe das Gefühl, dass ich überall erfolgreich sein muss. Meine Eltern scheinen sich nichts sehnlicher zu wünschen. Aber was ist »Erfolg«?

Ich weiß nicht, welcher Clique ich mich anschließen soll. Warum wollen sich alle immer voneinander unterscheiden?

Warum flippen meine Eltern beim Thema Sex immer aus? Mein Gott, sie flippen wirklich aus.

* * *

Nun, sind das nicht großartige Fragen? Sie werden alle in diesem Buch beantwortet, genauso wie noch viele andere, die ebenfalls gestellt wurden – Fragen in Bezug auf Autorität, die richtige Berufswahl, Drogen, Heiraten oder Zusammenleben, aber auch danach, wie die Erfahrungen in unserem Leben entstehen und wie Gott aussieht.

Wir wollen uns nun eine dieser Fragen genauer anschauen, sodass du sehen kannst, wie ein solches Gespräch abläuft. Danach werde ich dir erklären, auf welche Weise ich die Antworten »empfange«.

Die nachfolgende Frage erhielt ich von einer jungen Frau namens Varinia.

Warum lässt du es zu, dass Kinder körperlich und sexuell missbraucht werden?

VARINIA, MEINE LIEBE Freundin, ich weiß, dass du tief in deiner Seele den Wunsch hegst, dass es keine Grausamkeiten mehr auf der Erde gibt. Viele Menschen wünschen sich das und setzen sich dafür ein.

Es gibt deshalb so viel sexuellen Missbrauch, weil es so viel sexuelle Unterdrückung gibt. Seit frühester Kindheit

wird den Menschen beigebracht, sich für ihre Körperteile zu schämen und in Bezug auf ihre Sexualität peinlich berührt zu sein oder sich schuldig zu fühlen. Die Folge davon ist, dass Millionen von Menschen sexuelle Probleme haben, die du nicht für möglich halten würdest.

Später in diesem Gespräch werden wir uns darüber unterhalten, wie du dazu beitragen kannst, all dies zu verändern, und wie du mit den Menschen in deiner unmittelbaren Umgebung klarkommen kannst. Aber du hast mich nicht gefragt, warum es körperlichen und sexuellen Missbrauch gibt, deine Frage lautete, warum ich ihn zulasse – und mir ist klar, dass es sich dabei um eine vollkommen andere Frage handelt.

Ja, das stimmt. Also warum lässt du es zu?

ALS ICH DAS Leben schuf, das dir bekannt ist, spaltete ich mich in endlos viele Teile von mir auf. Das ist damit gemeint, wenn man sagt, du seiest nach dem »Ebenbilde Gottes« gemacht.

Weil Gott der Schöpfer ist, seid ihr also ebenfalls Schöpfer. Ihr habt, genau wie ich, einen freien Willen. Hätte ich euch keinen freien Willen gegeben, könntet ihr nichts erschaffen, ihr könntet nur reagieren. Wenn ihr nur das tun könntet, was ich euch sage, könntet ihr nichts erschaffen, sondern nur gehorchen.

Gehorsam ist nicht schöpferisch. Zu gehorchen ist ein Akt der Unterwerfung und kein Akt von kreativer Kraft. Gott muss sich niemandem unterwerfen, und da ihr ein Teil Gottes seid, seid auch ihr niemandem untertan.

Dies ist auch der Grund, warum ihr sofort rebelliert, wenn euch jemand unterwerfen will. Unterworfen zu sein ent-



Neale Donald Walsch

Gespräche mit Gott

Für Jugendliche

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 288 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-442-21617-8

Arkana

Erscheinungstermin: Oktober 2004

Neale Donald Walsch hat über ein Jahr lang Fragen von Teenagern aus aller Welt gesammelt. Ganz im Stil seiner früheren Bücher bringt er Klarheit in die Fragen, die jungen Leuten heutzutage unter den Nägeln brennen. Er überlässt die Antworten dem »intuitiven Telefon«, an dessen anderem Ende Gott selbst spricht. Der Gott, dem wir hier begegnen, ist frei von den Vorurteilen, welche die Menschen der verschieden Religionen von ihm entworfen haben. Er steht den Menschen liebend zur Seite, statt sie als Rächergott zu bestrafen.